

Perspektive Polen

Medizin-, Umwelt- und Verkehrstechnik · Maschinen- und Anlagenbau

- Kontakte knüpfen
- Partner finden
- Erfolgreich abschließen



Projekthintergrund

Polen ist mit 38 Millionen Einwohnern die siebtgrößte Volkswirtschaft in der EU und hat mit Abstand die stärkste Wirtschaftskraft unter den neuen Beitrittsstaaten. Aktuelle Prognosen sagen, dass Polen die globale Finanzkrise ohne Rezession übersteht. Für das Jahr 2009 betrug das BIP-Wachstum 1,7 %.

Deutschland ist wichtigster Partner Polens: Die Exporte betragen 2008 insgesamt 32 Mrd. Euro. Bayern ist mit einem bilateralen Handelsvolumen von 7,4 Mrd. Euro im Rekordjahr 2008 (7 % mehr als im Vorjahr) zweitwichtigster Handelspartner unter den deutschen Bundesländern.

Deutsche Produkte genießen aufgrund hoher Qualität einen sehr guten Ruf. Deutsche Geschäftspartner gelten als ausgesprochen zuverlässig. Ziel des Projektes ist es, die individuellen Marktchancen bayerischer Firmen zu erhöhen.

Schwerpunkte

Zwischen Bayern und Polen bestehen vielfältige Liefer- und Kooperationsbeziehungen. Aussichtsreiche Perspektiven bieten vor allem die folgenden Branchen an:

MEDIZINTECHNIK

Polen verzeichnet einen großen Nachholbedarf an Medizintechnik. Die Notwendigkeit der Erfüllung der EU-Sanitärvorschriften bis 2012 durch Krankenhäuser und Kliniken erfordert die Neuanschaffung von Apparaten und Ausrüstungen.

UMWELTTECHNIK

Das Umweltbewusstsein wächst ständig. Gleichzeitig stehen viele Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Allein für Wasser-/Abwasserprojekte stellt die EU 3,2 Mrd. Euro zur Verfügung. Für abfallwirtschaftliche Maßnahmen zum Bodenschutz werden 1,4 Mrd. Euro bereitgestellt. Ein weiterer wichtiger Bereich sind erneuerbare Energien, z. B. Biogastechnologien.

VERKEHRSTECHNIK

Im „Programm des Autobahn- und Landstraßenbaus 2008–2012“ befinden sich 147 durchzuführende Investitionen in die Straßeninfrastruktur auf jeder Ebene (Autobahnen, Schnell- und Landesstraßen). Geplant sind auch Investitionen in die Bahninfrastruktur (Modernisierung von Gleisstrecken, Erhöhung der zugelassenen Zuggeschwindigkeit, Umbau von Knotenpunkten, Modernisierung von Bahnhöfen) sowie in den Bau und Modernisierung von Flughäfen.

MASCHINEN- UND ANLAGENBAU

Bedingt durch die Krise sank auch die polnische Nachfrage nach Maschinen und Anlagen. Nach einer kurzen Stagnation soll das Wachstum wieder ca. 3–5 % jährlich betragen. Die Baufirmen melden erneut Bedarf an modernen Maschinen und Ausrüstungen. Nachgefragt werden auch Metallbearbeitungs-, Kunststoffverarbeitungs-, Verpackungs- sowie Lebensmittelmaschinen wie auch Labortechnik.

Ihr Partner in Polen

Sie profitieren von der umfangreichen Erfahrung und den weitreichenden Kontakten der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer (AHK Polen). Deren Hauptgeschäftsstelle in Warschau, Regionalbüros in Gleiwitz und Breslau sowie organisierte Regionalsektionen in Posen, Danzig und Lods sorgen für eine flächendeckende Struktur.

Projektverlauf

Ihre „Markterschließung Polen“ – in vier Schritten einfach zum Erfolg

PHASE 1:

Informationen

- Informationsveranstaltungen für interessierte Unternehmen in Bayern
- umfangreiche Erstberatung

PHASE 2:

Marketingunterstützung/Geschäftspartnersuche

- In-House-Beratung
- Festlegung der Alleinstellungsmerkmale und Zielgruppen
- Informationen zur Branchen- und Wettbewerbssituation
- Erarbeitung eines Firmenprofils in polnischer Sprache
- Ermittlung und Ansprache potenzieller Geschäftspartner in Polen
- Vereinbarung von Terminen

PHASE 3:

Kooperationsgespräche in Polen

- Vorbereitung auf die Gespräche mit potenziellen Geschäftspartnern
- Beratung durch Experten zu rechtlichen, steuerlichen und interkulturellen Kommunikationsaspekten im Geschäft mit Polen (Fachseminar)
- Gespräche im Rahmen einer Kooperationsbörse bzw. individueller Firmenbesuche vor Ort
- Unterstützung von AHK-Mitarbeitern und qualifizierten Dolmetschern

PHASE 4:

Nachbereitung

- gemeinsame Auswertung der Gespräche mit polnischen Partnern
- Unterstützung beim Auf- und Ausbau der Geschäftsbeziehungen durch Übersetzungen, Hilfe bei der Vertragsgestaltung, Bonitätsprüfung
- Vorschläge zur weiteren Marktbearbeitung

Teilnehmerkreis

Der Freistaat Bayern fördert Projekte des AWZs aus Mitteln der High-Tech-Offensive Zukunft Bayern. Gefördert werden alle Unternehmen mit Sitz in Bayern, die die Definition der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) durch die EU-Kommission erfüllen, d.h.

- weniger als 250 Beschäftigte
- Umsatz nicht über 50 Mio. Euro oder Bilanzsumme nicht über 43 Mio. Euro
- keine Beteiligung von Großunternehmen von 25% oder mehr
- keine offensichtliche Insolvenzgefährdung.

Teilnehmende Firmen zahlen einen effektiven Eigenanteil von 2.750 EUR (zzgl. eigener Reisekosten). Dies entspricht einer Förderung von ca. 20% der Kosten durch den Freistaat Bayern.

Interesse?

Per Fax an: +49 (0)931 4194-111

Firma:

Straße:

Branche:

PLZ/Ort:

Name:

Telefon:

E-Mail:

Fax:

.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift/Firmenstempel

Ansprechpartner



Industrie- u. Handelskammer Würzburg-Schweinfurt

Marion Oker

Tel.: +49 (0)931 4194-353

Fax: +49 (0)931 4194-111

E-Mail: oker@wuerzburg.ihk.de



BIHK Service GmbH

Außenwirtschaftszentrum Bayern

Gerhard Moek

Tel.: +49 (0)911 23886-41

Fax: +49 (0)911 23886-50

E-Mail: moek@awz-bayern.de



Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer

Anna Chojnacka

Tel.: +48 22 5310 518

Fax: +48 22 5310 600

E-Mail: achojnacka@ahk.pl

BIHK Service GmbH

Außenwirtschaftszentrum Bayern · Lorenzer Platz 27 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 (0)911 238 86-30 · Fax: +49 (0)911 238 86-50 · info@awz-bayern.de · www.awz-bayern.de
Sitz: München · Geschäftsführer: Dr. Manfred Göbl · Vorsitzender des Aufsichtsrates: Peter Driessen
Handelsregister: München HRB 112667 · Kto.-Nr.: 12 92 501 · BLZ: 700 500 00 · BayernLB